

N 8 Ganztagschule und zeitgemäße Schulbauten (Stand: 23.02.2021)

Mit dem Ausbau zur Ganztagschule entwickelt sich ein Schulstandort vom reinen Lern- zum Lebensort. Dabei wird schnell deutlich, dass ein klassisches Schulgebäude – als „Flurschule mit Schuhkartonklassen“ konzipiert – nicht für den verlängerten Schultag einer Ganztagschule geeignet ist. Die Gestaltung einer ganztagspezifischen Lernumgebung ist in althergebrachter Schularchitektur eine große Herausforderung, die kreative Lösungen erfordert.

Zeitgemäße Pädagogik

In der Pädagogik wird der Raum als *dritter Pädagoge* bezeichnet, d. h. die Pädagogik macht sich die Räume, in denen sie arbeitet, zu eigen und bezieht sie in die pädagogische Zielsetzung ein. Mit anderen Worten: Die Architektur der Schulgebäude ist Teil der pädagogischen Konzeption und sollte daher die bestmöglichen Rahmenbedingungen zur Unterstützung der Lehr- und Lernprozesse bieten.

Das heutige pädagogische Verständnis geht über die reine Wissensvermittlung hinaus und beinhaltet u. a. auch die Vermittlung von Fähigkeiten zum selbstgesteuerten Wissenserwerb. Der herkömmliche Frontalunterricht im Klassenraum wird zunehmend um Lernarrangements erweitert, die eine individuelle Förderung der einzelnen Schülerin und des einzelnen Schülers ermöglicht. Das erfordert Überlegungen, in welchen Bereichen des Schulgebäudes das breite Spektrum der individuellen Lehr- und Lernformen zur Anwendung gebracht werden kann. Der traditionelle Klassenraum verliert dabei zunehmend an Bedeutung.

Ergänzend zu diesen Herausforderungen sind weitere Aktivitäten im Raumangebot einer Ganztagschule zu berücksichtigen, die mit dem Oberbegriff „Aufenthaltsqualität“ zu umschreiben ist. Für einen Schulträger steht hier oft die Mensa im Fokus. Im Innen- wie im Außenbereich geht es jedoch u. a. auch um Funktionsbereiche, in denen Schülerinnen und Schüler sich treffen können, oder um Funktionsbereiche, in denen die Einzelne oder der Einzelne sich zurückziehen, ausruhen und auch einmal nichts tun kann.

Pädagogik und Architektur im Einklang

Die eine Ideallösung für den Schulbau von Ganztagschulen gibt es nicht. Die Möglichkeiten und daraus folgende Konsequenzen für konkrete Schulbaumaßnahmen sind von Fall zu Fall vor Ort zu entscheiden. Damit pädagogisches Wollen und bauliches Können ineinandergreifen, sollte gemeinsames Planen zum Standard werden („Phase Null“). Die Kernfrage ist, wie die jeweiligen Bereiche im Schulgebäude so gestaltet werden können, dass effektives Lernen mit hoher Aufenthaltsqualität einhergeht. Die Räumlichkeiten sollten individuell an die Nutzung anzupassen und gleichzeitig flexibel nutzbar sein. Offenheit ist ein

Kriterium. Das Schaffen von Rückzugsmöglichkeiten ein weiteres, um unterschiedlichen Lerntypen und wechselnden Bedürfnissen gerecht zu werden. Die Nutzung neuer Medien sollte ebenso in die Planung einbezogen werden wie die Öffnung der Schule zum regionalen Umfeld.

Während ein in die Jahre gekommener Schulbau modernen Unterricht ausgesprochen erschweren oder sogar verhindern kann, inspiriert ein ansprechender Schulbau Lehrende wie Lernende gleichermaßen, auch wenn ein zeitgemäßer Schulbau nicht automatisch ein Garant für guten Unterricht ist.

Beratung zu Neu- und Umbaumaßnahmen an Schulen

Die Fachteams Schulbauberatung in der Niedersächsischen Landesschulbehörde unterstützen die Schulen bei der Entwicklung eines realisierbaren Raumnutzungskonzeptes. Den Fachteams Schulbauberatung gehören sowohl Beraterinnen und Berater der Fachberatung Unterrichtsqualität, der Schulentwicklungsberatung als auch Fachkräfte für Arbeitssicherheit an. Nähere Information ist zu finden unter folgendem Link: <https://www.rlsb.de/bu/schulen/schulentwicklung/bauberatung> .